

Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Anglistik und Amerikanistik/Nordeuropa-Institut
Aufenthalt: Wintersemester 2015/16

Erfahrungsbericht ERASMUS Lund

Vorbereitung und Anreise

Das Semester in Schweden beginnt, anders als in Berlin, schon Anfang September, weswegen die Ankunft schon Ende August war. Ich hatte jedoch Zeit und Muße und bin deshalb schon am 5. August hingefahren. Dadurch hatte ich die Chance, Schweden ein wenig alleine zu erkunden und kann auch jedem nur empfehlen, dies auch zu tun. Lund ist nämlich im Sommer eine andere Stadt als den Rest des Jahres, da die Studenten fehlen. Dies führte zwar einerseits dazu, dass man als junger Mensch, der noch niemanden kennt zwei Wochen ziemlich einsam ist, zeigt einem jedoch auf Grund der Abwesenheit der ganzen anderen ausländischen Studenten auch ein bisschen mehr das „richtige“ Schweden.

Ich hatte leider nicht das Glück, einen Platz in einem Wohnheim zu bekommen und musste mich deshalb selber um etwas kümmern, was sich als schwieriger als erwartet herausstellte. Auf der Seite bopoolen.nu kann man nach einem privaten Zimmer suchen, sollte jedoch auch sehr auf der Hut vor Schwindlern sein. Außerdem ist Wohnraum in Lund sehr begehrt und dementsprechend teuer. Ich wurde schließlich bei einer Dame fündig, die jedes Semester ein Zimmer in ihrer Wohnung in Klostergården an Studenten vermietet. Sie hat mich dann auch am Tag meiner Anreise mit dem Auto am Bahnhof abgeholt und mir alles gezeigt.

Universität

Die restliche Zeit bis zum Beginn der Uni habe ich dann damit verbracht, mich einzurichten, zum Beispiel mit der Suche nach einem Fahrrad. Das ist nämlich in Lund, gerade als Student und auch im Winter, ein absolutes Muss. Dazu noch der Tipp am Rande, kein Fahrrad für mehr als 1500 SEK zu kaufen, es lohnt sich nicht und man wird es danach schlecht wieder los.

Ende August war dann der „Arrival Day“, an dem man seine Mentorengruppe kennengelernt hat und von der Uni ein Willkommenspaket inklusive SIM-Karte und Stadtplan erhalten hat. Dort habe ich auch zum ersten Mal meine Koordinatoren getroffen, die wirklich absolut fantastisch und

extrem bemüht waren. Aufgrund eines Missverständnisses hatte ich mich nicht für den SUSA-Kurs, den ersten Schwedisch-Kurs angemeldet, kann dies jedoch jedem nur empfehlen. Ich bin stattdessen zum Einstufungstest für die höheren Level gegangen und habe dort auch den Kurs erhalten, den ich wollte. Dieser Kurs war ein perfektes Beispiel für die Philosophie dieser Universität: klein, intensiv und extrem bemühte Lehrer. Man sollte nicht unterschätzen, wie viel Arbeit ein einzelner Kurs dort bedeutet. Ich hatte vier und das war schon fast zu viel, dadurch, dass es häufig nicht nur eine Prüfung gibt, sondern mehrere zwischendurch. Außerdem kann ich jedem nur empfehlen, einiger der Kurse aus dem Angebot für Austauschstudenten zu besuchen. Gerade für Studenten der Skandinavistik eignen sich diese sehr gut, da die meisten sich um Schweden oder zumindest Skandinavien drehen. Ich habe Kurse zu *Swedish History*, *Swedish Film* und *Scandinavian Design* besucht und war begeistert. Anfänglich hatte ich erwartet, dass gerade der Kurs zum Thema Design nicht besonders lehrreich wird, aber die Dozenten dort besitzen das Talent, alle Themen sehr wissenschaftlich und ernst, aber dabei auf eine „unterhaltsame“ Art und Weise darzustellen. Ich war wirklich begeistert.

Wie schon gesagt, war das Engagement meiner Koordinatoren sehr hoch, sie haben öfter auch Aktivitäten organisiert. So waren wir zum Beispiel ein Mal im Humanities Laboratory im Keller der Fakultät oder hatten eine Veranstaltung zum Thema Weihnachtstraditionen in Schweden, wobei sie sich auch immer sehr bemüht haben, persönlich mit uns ins Gespräch zu kommen.

Schweden und Freizeit

Das Studentenleben in Lund spielt sich hauptsächlich in den sogenannten Nationen ab, den Studentenverbindungen. Man muss ihnen nicht beitreten, ich kann es jedoch jedem nur empfehlen. Es spielt auch eigentlich keine Rolle, welcher man beitrifft, da man durch den Eintritt die Mitgliedschaft bei *studentlund* erwirbt und dann einfach zu allen Nationen gehen kann. Die Nationen bieten zum Beispiel Mittagessen für 35 SEK an, was für Lund extrem günstig ist, vor allem, weil es auch schwierig ist, in der Stadt Mittags zu essen, da die Uni keine Mensa in dem Sinne hat und die Restaurants viel zu teuer sind. Das ist eh etwas, auf das man sich einstellen sollte. Schweden ist extrem teuer, gerade, wenn man an Berliner Preise gewöhnt ist. Man könnte fast behaupten, dass die Ausgaben, gerade für Lebensmitteln, sich verdoppeln. Dafür haben sie auch meistens eine viel bessere Qualität.

Ein weiterer Aspekt, den die Nationen anbieten, sind Bars und Clubs. In Lund gibt es zwar einen Club, aber eben auch nur einen. Und der ist teuer und man muss die Musik mögen. Die Nationen hingegen bieten verschieden Themen und Musikrichtungen an und es ist beeindruckend, mit welchem Maß an Qualität das alles geschieht, gerade dafür, dass es ausschließlich von Studenten organisiert ist. Ich hatte mir *Sydsåkånska Nationen* ausgesucht, da sie als Thema Musik haben und davon auch viel verschiedenes. Man kann sich hier sehr gut einbringen, da man auch arbeiten kann, zum Beispiel im Club oder bei den (äußerst spaßigen) Dinnern, den *sittnings*. Hierfür bekommt man zwar kein Geld, aber zum Beispiel einen Gutschein für ein Mittagessen und andere Dinge. Außerdem ist es die beste Möglichkeit, Schweden kennenzulernen. Das ist nämlich „freier Wildbahn“ etwas schwierig, da die meisten gerne unter sich bleiben. Es ist jedoch ein wahnsinnig nettes Volk und ich habe mich, anders als in Berlin, auf der Straße nie unwohl gefühlt. Sowie so sollte man gewarnt sein, dass die meisten Austauschstudenten in Lund Deutsche sind und ich würde jedem empfehlen, nicht den Fehler zu machen, sich eine ausschließlich deutschsprachige Freundestruppe aufzubauen. Das habe ich sehr oft beobachtet und finde nach wie vor, dass man davor nicht in Schweden ist. Selbst, wenn man die Sprache nicht beherrscht, sollte man es wenigstens versuchen. Die Schweden freuen sich auch immer sehr darüber und zudem wird es nur so möglich sein, seine Sprachkenntnisse zu verbessern.

Malmö liegt zehn Minuten mit dem Zug entfernt, weswegen ich sehr viel dort war. Es ist eine wunderschöne Stadt und ich kann den Besuch dort jedem nur an Herz legen. Das gleiche gilt für Kopenhagen. Des Weiteren wurden von der Uni in der Orientierungswoche Aktivitäten und Ausflüge in die Gegend angeboten. Ich habe hier an einer Wanderung durch den Nationalpark in Söderåsen teilgenommen, was wirklich schön war. Das ERASMUS-Netzwerk dort organisiert im Laufe des Semesters auch richtige Reisen, zum Beispiel nach Lappland.

Fazit

Abschließend kann ich jedem, der die Möglichkeit hat, nur dazu raten, seine ERASMUS-Aufenthalt in Lund zu verbringen. Es ist eine tolle Stadt, eine exzellente Universität und Schweden ist ein wunderschönes Land voll von wunderbaren Menschen. Diese Erfahrung sollte jeder einmal gemacht haben.